

„Eine glatte 6 für den Oberbürgermeister“

Fußball: Bielefelds Amateurszene hat nur wenig Verständnis für distanzlose Arminia-Fiern

Bielefeld (bazi). Ganz Bielefeld ist schon seit dem Erstliga-Aufstieg des DCS Arminia in Feierlaune. Deswegen und trotz der immer noch herrschenden Corona-Pandemie mit ihren Hygiene-, Abstands-, und Maskenregeln feierten am Wochenende mehrere Tausend DCS-Fans sowohl vor der Schüco-Arena als auch in der Innenstadt ausgelassen. Ohne Beachtung der getroffenen Absprachen zwischen Arminia, der DFL, der Polizei und den Ordnungsbehörden. Mitten drin war – ohne Abstand und ohne Maske – nicht nur die Mannschaft des DCS nebst Trainerteam und Präsidium, sondern auch Bielefelds Oberbürgermeister Pit Clausen (SPD). Bielefelds Fußballszene diskutiert mit:



„Für viele Ehrenamtler ein Eigentor.“ Der Kreisvorsitzende Markus Baumann. FOTO: BLUMENSTEIN

Markus Baumann, Kreisvorsitzender: „Zuerst gratuliere ich dem DCS Arminia im Namen des FLVW-Kreises Bielefeld zum Aufstieg. Sicherlich freut sich Fußball-Bielefeld über die gezeigten Leistungen und das Erreichte in dieser Saison. Keinerlei Verständnis habe ich aber für das Verhalten von Fans, Spielern, Verein, Vereinsverantwortlichen und auch dem Bielefelder Oberbürgermeister nach dem Spiel. Tage und Wochen vor dem letzten Spieltag wird öffentlichkeitswirksam propagiert und den Fans eindringlich dargelegt, zu Hause zu bleiben, um dort zu feiern. Siegestrunken war dann nach dem Abpfiff alles vergessen. Dabei frage ich mich: Was hinderte die genannten Personen, weiser zu werden? Die Amateurfußballer wollen und dürfen bald wieder auf den Platz. Ehrenamtlich geführte Vereine müssen den Gesundheitsbehörden ein Konzept vorlegen, um in Coronazeiten ihre Freundschaftsspiele sicher durchführen zu können. Für viele Ehrenamtler ist es aus meiner Sicht ein Eigentor, was sich die Profis am Sonntag in der Stadt geleistet haben.“



„Das darf dem OB nicht passieren.“ Mario Ermisch, Ex-Trainer und Rechtsanwalt. FOTO: WEDEL

Mario Ermisch, Ex-Trainer VfB Fichte und Jurist: „Ich war nicht bei den Aufstiegsfeierlichkeiten da-

bei, ich bin im Urlaub auf Sylt. Für jeden Fußballer, gleich welcher Leistungs- oder Gehaltsklasse, ist es das Größte, mit seiner Mannschaft Meister zu werden. Da überwiegen in bestimmten Momenten die Emotionen und die komplette Anspannung, die sich im Laufe der Saison aufgebaut hat, muss raus. Natürlich wissen alle Arminen, dass das nicht richtig war und sie ihrer Verantwortung nicht gerecht geworden sind. Noch mehr in der Verantwortung steht natürlich unser OB. Eigentlich darf ihm dies nicht passieren, auch wenn es nur einer kurzer emotionaler Moment war. Aber auch er weiß das. An rechtliche Konsequenzen glaube ich nicht und hoffe vor allem, dass ein Nachdenken hierüber gar nicht notwendig wird.“

Jens Horstmann, Trainer des Landesliga-Aufstiegers TuS Dornberg: „Für mich ist es keine große Überraschung, dass es so ausgeartet ist. Die letzten Wochen haben schon den Eindruck vermittelt, dass wir wieder in der Normalität angekommen sind. Die Restaurants und Bars sind genauso voll wie die Seen und Fußgängerzonen. Dass diese trügerische Sicherheit zusammen mit Alkohol, der Gruppendynamik und zu guter Letzt noch den Spielern dann so hochschaukelt, kann ich sogar nachvollziehen, auch wenn es falsch ist. Die Folgen sind in diesem Moment nicht überschaubar. Den Spielern muss man schon mindestens eine 5 minus bescheinigen. Die haben sich eben wie die Fans von der Mixtur Euphorie und Alkohol hochgeschaukelt. Ist zwar irgendwo auch menschlich, aber Arminia wusste ja um seine Vorbildfunktion. Doch der Oberbür-



„Maximal kontraproduktiv.“ Jens Horstmann, Trainer des Aufstiegers TuS Dornberg. FOTO: ZOBE

germeister toppt für mich das Ganze. Das ist eine glatte 6. Das ist inakzeptabel und maximal kontraproduktiv.“

Petar Slavov, Trainer SC Bielefeld 04/26: „Ich bin aktuell in meiner Heimat Bulgarien, habe allerdings einige Fotos und Videos im Internet gesehen. Warum sich nicht an Absprachen gehalten wurde, kann man wahrscheinlich nur erraten. Sicherlich haben das Herz und die Emotionen Überhand gehabt und der Kopf und der Verstand waren ausgeschaltet. Wenn man sich anschaut, was Firmen, Gastronomie und Schulen für Hygieneauflagen beachten müssen, dann aber genau diese Auflagen und Weisungen von Personen, die in der Öffentlichkeit stehen, die Vorbild sein sollten, einfach ignoriert werden, dann finde ich das nicht gut. Ich möchte auch das Verhalten vom Oberbürgermeister nicht bewerten, aber ich finde, diese gesamten Feierlichkeiten haben einen faden Beigeschmack.“

Biermann schmeißt hin

Einen zurückgezogenen Einspruch des Klubs gegen die Wertung nach dem Saisonabbruch hat Frank Biermann veranlasst, seinem Trainerjob beim SC Bad Salzufflen zu beenden. Der SC verpasste so den Bezirksliga-Aufstieg. Biermann war vorher auch beim VfL Ummeln.

Eine Elf für sieben bis zwölf Tore

Die Goldenen Zwanziger: Rolf Fritz vom VfR Wellensiek hat beim Top-Team der Jahre zwischen 2000 und 2020 die Qual der Wahl. Er wählt die ungebremste Offensive

Von Nicole Benstrup

Bielefeld. Beim Thema VfR Wellensiek fällt sofort ein Name: Pico Fritz. Eigentlich heißt er ja Rolf, aber das wissen nicht so viele Fußball-Fans. Lange Jahre war er als Trainer der ersten Wellensieker Mannschaft aktiv, zog sich dann aus dem operativen Geschäft ein wenig zurück und widmet sich nun ausschließlich seinen Aufgaben im Vereinsvorstand. Hauptkassierer nennt sich sein Amt. Grund genug also, dass er die Top-Elf der vergangenen 20 Jahre aufstellt.

„Wer soll das denn sonst machen?“, schickt Fritz als Antwort auf die Whatsapp-Anfrage, ob er bereit sei, mal über eine Aufstellung nachzudenken. Dahinter stehen vier Emojis. 22 Leute wollte Fritz aufstellen, doch nur elf durften es werden. „Gar nicht so einfach, ich habe oftmals die Qual der Wahl“, sagt Pico Fritz. Aber in der Pandemie-Zwangspause hatte er viel Zeit, um in Ruhe über den Arbeitsauftrag nachzudenken.

„Im Tor steht mit Alex Opitz mein absoluter Lieblingstorwart“, gibt Fritz zu. Als Trainer hätte er eine solche Formulierung nie genutzt, jetzt könne man das aber durchaus mal so sagen. Mit Opitz schaffte der VfR Wellensiek in der Saison 2013/14 den Aufstieg in die Landesliga. „Er hat überragend gehalten, sensationell mitgespielt und war in seinem gesamten Spiel eher unspektakulär. Man könnte ihn mit Marc-André ter Stegen vergleichen“, beschreibt Fritz seinen Schlussmann.

Hinten links steht mit Michael Hausen ein echtes VfR-Urgestein. Er spielte von 1988 bis 2003 am Rottmannshof. „Trotz seines hohen Alters konnte ich ihn damals nochmal dazu überreden, dass er in der Bezirksliga spielt. Das hat er toll gemacht, war torgefährlich, technisch versiert und ein starker Zweikämpfer“, beschreibt Rolf Fritz.

So einen wie Moritz Schmidt brauchst du immer!“

Neben Hausen hat es mit Moritz Schmidt ein aktueller Akteur der Wellensieker in die Top-Elf geschafft. Fritz: „Moritz ist vielseitig einsetzbar, kann in der Innenverteidigung aber auch auf der Sechse spielen und ist beidfüßig. So einen brauchst du immer!“ Das Innenverteidiger-Duo wird komplettiert von Marco Paul, den alle nur „Pauletta“ nannten. „Marco hat jeden Stürmer ausgeschaltet und war über Jahre der beste Kopfballspieler“, erinnert sich Fritz. Als rechten Verteidiger gab es zu Charalampos Chantzopoulos keine Alternative. „Chabo war immer als erster beim Training und hat nach dem offiziellen Ende noch Sonderstunden geschoben“, verrät Pico Fritz. Nach seiner Zeit beim VfR heuerte „Chabo“ bei Arminias Amateuren an, spielte beim Sacramento FC in der 2. Liga der Vereinigten Staaten. Aktuell steht er beim finnischen Zweitligisten Kokkolan Pallo-Veikot unter Vertrag.

Mit Karim Ayed steht der „weiße Afrikaner“ in Fritz' Top-Elf auf der Position des Sechssers. „Er hat in der Jugend beim VfR Wellensiek gespielt und war immer ein viel umworbener Spieler. Unter anderem der FC Gütersloh wollte ihn haben.“

In der Offensive schlägt Rolf Fritz richtig zu. „Mit der Mannschaft würden wir in jedem Spiel sieben bis zwölf Tore schießen, aber wohl auch ein bis drei Gegentore kassieren“, sagt Fritz lachend. Bei den Stürmern, für die er sich entschieden hat, ist das Lachen aber durchaus nachvollziehbar. „Rahman Fazlijevic und Felix Buba auf der Doppelzehn, davor Clemens Bachmann, Alban Shabani und ganz vorne drin Eduard Hertel“, schalmeit es gar stolz aus Fritz heraus. „Rahman hat allein in der Auf-



Über drei Jahre eine Konstante: Stürmer Felix Buba schoss für den VfR Wellensiek, hier im Spiel gegen Viktoria Rietberg, Tore am Fließband. Eine Verletzung warf ihn leider zurück. FOTO: ANDREAS ZOBE

stiegssaison 29 Tore geschossen und etliche weitere vorbereitet. Und er hat nie das 7:0 beim 7:0-Sieg gemacht, er hat immer das 1:0 gemacht“, weiß Fritz. An die gemeinsamen Jahre mit Fazlijevic denkt Fritz bis heute gerne zurück. „Ein super Typ.“ Insgesamt spielte Fazlijevic von 2007 bis Winter 2019 am Rottmannshof. Ähnlich lobende Worte findet Fritz auch für Felix Buba. „Wenn Felix sich nicht verletzt hätte, dann wären wir damals sicher auch nicht abgestiegen und wahrscheinlich würden wir heute noch Landesliga spielen.“ Buba war drei Saisons lang im Bielefelder Westen aktiv, von 2014 bis 2017.

Über die rechte Außenbahn soll der aktuelle Toptorjäger der Wellensieker, Clemens Bachmann, kommen. „Er ist momentan unser Bester“, so Fritz, der Bachmann und Buba gern zusammen auf dem Platz gesehen hätte. Vorne links

soll es Alban Shabani richten, der zwar nur eine Saison das Trikot des VfR getragen, aber dennoch einen bleibenden Eindruck bei Fritz hinterlassen hat. „Als Typ war er nicht einfach, aber ein sensibler Fußballer.“ In der Spitze steht mit Eduard „Ede“ Hertel ein „Wellensieker-Jung“. „Bis heute spielt er noch bei uns in der Altiaga, wir hatten viele tolle Jahre mit Ede.“

Als Trainer hat sich Rolf Fritz kurzerhand selbst nominiert. „Ich war ja auch die meiste Zeit da“, sagt er schon fast entschuldigend. Dennoch wolle er gerne den aktuellen Coach der Wellensieker, Dominik Popiolek, als seinen Co-Trainer dabei haben und mit Wolfgang Lütkeemeier darf auch ein Betreuer im Fritz-Team nicht fehlen. „Wolfgang ist seit über 30 Jahren Vereinsmitglied, er hat früher sogar unsere neuen Trikots mehr oder weniger eingeschlafen“, verrät



Der Nominator: Rolf Fritz vom VfR Wellensiek. FOTO: RUDOLF

Fritz. Schließlich musste ja getestet werden, wie sich das neue Material verhält, wenn man es über eine gewisse Zeit am Leibe trage. „Da hat Wolfgang kurzerhand im Trikot geschlafen“, erzählt Fritz lachend.

Pico Fritz nominiert die Top-Elf des VfR Wellensiek



Kurz notiert

SCB sucht Nachwuchs-Torhüter Die Fußballer des SCB 04/26 suchen für ihre A-Junioren einen Torwart Jahrgang 2002 oder besser 2003, um noch zwei Jahre in dieser Mannschaft spielberechtigt zu sein. Interessenten melden sich bei SCB-Jugendleiter Steffen Krause unter Telefon 0171 / 70 14 432.